

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 16.

Sonntag, den 16. Januar.

1848.

### Bekanntmachung.

Bei der jetzt eingetretenen Kälte und dem zu befürchtenden Wassermangel finden wir uns veranlaßt, nachstehende im §. 14 der hiesigen Feuerordnung enthaltene Bestimmung in Erinnerung zu bringen:

Es soll Niemand bei 10 Thaler Strafe Asche auf die Dachböden schütten, noch auch die Asche in Fässern und andern hölzernen Gefäßen aufbewahren, sie muß vielmehr in thönerne oder eiserne Gefäße gethan und in gewölbte Keller oder andere überwölbte Behältnisse gestellt werden. Vorzügliche Sorgfalt ist bei der Asche von Torf, Stein- und Braunkohlen anzuwenden, weil diese Asche weit länger als jede andere glimmt und sich leicht wieder entzündet, daher sie entweder in feuerfesten Kellern und zwar in einer mit Mauersteinen umgebenen Abtheilung, oder im Hofe in ausgemauerten Gruben, die bei engen Hofräumen oder in der Nähe leicht feuerfangender Gegenstände mit blechernen oder wenigstens mit Blech beschlagenen Decken versehen sein müssen, aufzubewahren ist.

Die Wachen sind angewiesen, auf Beobachtung dieser Vorschriften sorgfältige Aufsicht zu führen, und jede Zuwiderhandlung sofort bei uns anzuzeigen.

Leipzig, den 10. Januar 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groß.

### Protocol

über die Eröffnung der II. Abtheilung des Kunst- und Gewerbe-Vereins für Gewerbs-Gehilfen und Gesellen.

Leipzig, den 12. Januar 1848. Es eröffnete Herr Dirigent Schreck die Sitzung damit, daß er die zweite Abtheilung des Kunst- und Gewerbe-Vereins heute für eröffnet erklärte. Er übergab gemäß der confirmirten Statuten, auf die er speciell hinwies, das Directorium dieser zweiten Abtheilung dem Herrn Vice-Dirigenten Bieweg und die Leitung den stellvertretenden Vorstehern des Kunst- und Gewerbe-Vereins. Da die Zahl der Anwesenden ungemein groß war, so beglückwünschte er zugleich die Abtheilung für Gesellen und Gewerbsgehilfen wegen eines solchen bedeutsamen, vielversprechenden Anfanges. Herr Vice-Dirigent Bieweg, nunmehriger Director der zweiten Abtheilung, begrüßte ebenfalls die Anwesenden in anregender, gemüthlicher Weise. Herr Schäfer, derjenige Gewerbsgehilfe, welchem die Constatuirung dieser Abtheilung neben Herrn Ernst Lautenbach ganz besonders zu verdanken war, sprach seine Collegen darüber an, daß es endlich für den zeitlich hin und wieder niedergetretenen Gewerbsstand mit der heutigen Versammlung Tag zu werden beginne. Herr Secretair Dr. Vogel ergriff nunmehr das Wort, indem er auseinander setzte, wie er in der zweiten Abtheilung zu wirken gedenke, namentlich dadurch, daß er Skizzen aus dem Leben deutscher berühmter Gewerbsgenossen in mehr conversationeller Weise bieten werde. Ihm an schloß sich der Adv. Grahl, welcher sich zu Vorträgen über deutsche Sprachlehre erbot und zugleich im Namen des Herrn Dr. Jahn, der nicht ganz wohl war und dem das Sprechen deshalb schwer fiel, der Versammlung erklärte, daß Herr Dr. Jahn über Astronomie Unterhaltungen und Vorträge zu geben gedenke. Herr Dr. Schmidt erbot sich zum mathematischen Unterrichte, Herr Stork zum Unterricht im Zeichnen und ein abwesendes Vorstandsmitglied erbot er in dessen Namen zum Unterrichte im Schönschreiben und im kaufmännischen Rechnen. Auch Herr Bibliothekar Sommer erbot sich, den Mitgliedern der

zweiten Abtheilung, so oft sie es wünschten, die Bibliothek des Kunst- und Gewerbe-Vereins zu öffnen und sodann einige Vorträge über historische und physikalische, auch wohl naturhistorische Gegenstände zu halten. Schätzenswerth war die Bemerkung des V.-Dirigenten Herrn Bieweg hierbei, daß diese Bibliothek im Saale dieser Abtheilung aufgestellt werden solle. Der Gesellen-Gesangverein stimmte nunmehr, nachdem in der That die vorausgegangenen, aus dem Innersten kommenden Erklärungen so vieler Männer des Kunst- und Gewerbe-Vereins einen großen Eindruck gemacht zu haben schienen, durch ein Lied, das ein Willkommen allen Gesellen verhiß und mit recht wackern Stimmen gesungen ward, die Heiterkeit der Gemüther höher hinauf. Man hörte diesem Vereine sofort an, daß unser Leipziger Böllner ihn dirigirte. Hierauf trat Herr Krause, dem man ebenfalls die Constatuirung des heutigen Vereines zum großen Theile mit zu verdanken hat, mit einer Ansprache an seine Collegen hervor, worin er zum Lernen, zur Bildung, zur Hebung des Handwerkerstandes aufforderte, und zur Ausdauer in dem, was noth thue, ermahnte. Zugleich gab er die Möglichkeit zu erkennen, daß ein größerer, weiterer Gesellen-Gesangverein zu gründen sein könne. Herr Director Bieweg erklärte nun, was in den einzelnen Abenden für Gegenstände vorgenommen werden sollten.

Donnerstags sollte Zeichnen und Schreiben,

Freitags deutsche Sprachlehre und Mathematik,

Sonnabends sollten die übrigen Lehrgegenstände

wenigstens in der Regel das sein, was vorgetragen werden werde.

Nunmehr trug Herr Dirigent Schreck die Statuten, welche er einzeln, da nöthig, erläuterte, deutlich vorlesend, vor. Auf die Frage des Herrn Directors Bieweg, ob irgend Jemand etwas zu bemerken habe, trat ein Gewerbsgenosse, Herr Herzog, mit einer ausgezeichneten, sogar poetisch schönen Rede auf, in welcher er seine Collegen aufforderte, denjenigen, welche die Leitung der zweiten Abtheilung unternommen, einen Weihnachtsbaum dadurch anzuzünden, daß Fleiß, Liebe und Ausdauer bei den Gewerbsgehilfen sich kund gebe. Ihm wurde lauter Beifall gezollt und